"Ich habe Respekt vor den Herausforderungen"

Autor(en): **Vollenwyder, Usch / Dünner, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **87 (2009)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725971

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Ich habe Respekt vor den Herausforderungen»

Vor vier Jahren wurde Pro Senectute Thurgau neu strukturiert, Stiftungsrätin Ursula Dünner wurde neue Geschäftsführerin. Sie erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder vom Wechsel und von ihren Aufgaben.

Schon vor einigen Jahren hatten Stiftungsrat und Geschäftsleitung realisiert, dass Pro Senectute Thurgau grundlegend überdacht werden müsse. Unsere über Jahrzehnte gewachsenen Strukturen waren den Anforderungen der Zeit einfach nicht mehr gewachsen. Kurzfristige Lösungen konnten die Probleme auf längere Sicht nicht beheben. Wir beschlossen, einen professionellen Organisationsentwicklungsprozess durchzuführen. Wir wollten für die Zukunft gerüstet sein.

In meiner Funktion als Stiftungsrätin durfte ich diesen Prozess leiten. Ein externer Berater, der damalige Geschäftsleiter, der Leiter Finanzen und eine Beratungsstellenleiterin bildeten mit mir zusammen das Kernteam. Auch die Mitarbeitenden wurden mit einbezogen und regelmässig informiert. Das war eine unglaublich spannende Aufgabe. Jeder einzelne Bereich wurde genauestens überprüft und bis ins letzte Detail analysiert. Ich lernte die Organisation von Grund auf kennen.

Nach zwei Jahren war dieser Prozess abgeschlossen. Wir wussten, in welche Richtung sich die Kantonale Pro-Senectute-Organisation entwickeln musste. Die sich abzeichnenden Veränderungen waren eine Riesenchance, brachten aber auch Unruhe ins Team. Es wurde klar, dass sich nicht alle Mitarbeitenden in den neuen Strukturen zurechtfinden würden.

Als Folge von Kündigungen und Pensionierungen wuchs bei Pro Senectute ein neues, auch an Dienstjahren junges Team zusammen – mit dem Willen und dem Ehrgeiz, etwas zu leisten und zu bewegen. Das gab der Organisation in den letzten vier Jahren einen unheimlichen Vorwärtsschub.

An den klassischen Kernkompetenzen von Pro Senectute hat sich nichts geändert. Unsere Angebote im Bereich der Alltagshilfen, Sozialberatung, Sport und Bildung bewähren sich. In der Sozialberatung haben wir das Angebot aber deutlich ausgebaut und dezentralisiert. Allein in diesem Bereich hatten wir in den letzten drei Jahren eine Leistungssteigerung von beinahe fünfzig Prozent. Das ist enorm.

«Bei Pro Senectute Thurgau wuchs ein neues, junges Team zusammen – mit dem Willen und dem Ehrgeiz, etwas zu leisten und zu bewegen. Das gab der Organisation einen unheimlichen Vorwärtsschub.»

Statt der bisherigen vier haben wir jetzt acht Beratungsstellen. Pro Senectute soll so nah wie möglich bei den betroffenen älteren Menschen sein. Die Beratungsstellen stehen auch Angehörigen als Informations- und Anlaufstellen offen. Ihr Ziel ist es, für jede Situation die optimale Lösung zu finden.

Damit das soziale Netz an der Basis möglichst eng geknüpft bleibt, unterstützen wir die wertvolle Arbeit der Ortsvertretungen, wo immer es möglich ist. Sie kennen in ihren Gemeinden die älteren Menschen persönlich, sehen sie regelmässig und machen die Beratungsstellen aufmerksam, wenn irgendwo Probleme auftreten oder Hilfen nötig werden.

Mit attraktiven Sport- und Bildungsangeboten versuchen wir, auch Jungseniorinnen und -senioren in ihrer Lebensphase abzuholen und an uns zu binden. Das ist nicht immer einfach: Wie vielerorts kämpfen wir auch im Thurgau gegen das Bild, wonach wir eine Institution für alte und arme Menschen seien.

Die verschiedenen Bereiche von Pro Senectute Thurgau werden neu in einem Teilzeitpensum von Mitarbeitenden geleitet, die fast alle daneben noch an der Basis arbeiten – als Sozialberater, Sport- oder Kursleiter und bei den Alltagshilfen. Das Konzept bewährt sich: Die Bereichsleiterinnen und -leiter kennen die Wünsche, Probleme und Anliegen der älteren Menschen aus ihrem Arbeitsalltag. So fliessen konkrete Anliegen der direkt Betroffenen in die einmal im Monat stattfindenden Bereichsleitungssitzungen ein. Dieses System macht es unmöglich, dass fertige Lösungen von oben herab aufgezwungen werden können.

Die Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter geben ihrerseits die nötigen Informationen ihren Mitarbeitenden weiter – insgesamt sind das über 500 im ganzen Kanton; 18 davon sind fest Angestellte. Dank guter Kommunika-

Bild: Martin Schönenberger

tion und professioneller Unterstützung sind die vielen Teilzeit- und freiwillig Tätigen nah an unsere Organisation gebunden. Zur Zeit der Herbstsammlung werden sie noch einmal von drei- bis vierhundert Sammlerinnen und Sammlern unterstützt. Letztes Jahr haben Thurgauerinnen und Thurgauer insgesamt 360 000 Franken für ältere, in Not geratene Menschen gespendet – ein grosser Betrag!

Wie ich als Stiftungsrätin von Pro Senectute Thurgau deren Geschäftsleiterin geworden bin? Als die Organisationsentwicklung abgeschlossen und mit der Umstrukturierung begonnen wurde, schrieben wir die Stelle des Geschäftsleiters neu aus. Aus über hundert Bewerbungen konnten wir eine Wahl treffen. Doch irgendwie fehlte beim neu angestellten Geschäftsführer das innere Feuer, und nach einem halben Jahr wurde das Arbeitsverhältnis wieder aufgelöst. Ich kannte in der Zwischenzeit die Organisation so gut, dass ich mir zutraute, ihre Führung zu übernehmen. Ich weiss noch genau, wie ich mich am 20. Juni 2006 auf diesen Stuhl in meinem Büro setzte und einfach dort weiterfahren konnte, wo ich als Leiterin des Organisationsentwicklungsprozesses aufgehört hatte.

Ich war früher Lehrerin; ging aber bald einmal in die Politik. Ich arbeitete auf Gemeindeebene und wurde später Grossrätin des Kantons Thurgau. Das war eine sehr spannende Tätigkeit. Ich war Präsidentin des evangelischen Alters- und Pflegeheims in Arbon, ich hatte das Gesundheitsressort unter mir, später war ich für den Sozialbereich zuständig. Je mehr ich kennenlernte, umso grösser wurde mein Wissensdurst, sodass ich schliesslich eine Ausbildung als Führungskraft und in Mediation machte.

Meine Lebenshaltung hat sich seither verändert: Ich gehe anders auf Menschen zu. Ich kann in Ruhe eine Situation analysieren, ein Problem auf den Punkt bringen und habe ein offenes Ohr für die Anliegen von Mitarbeitenden – gerade auch in Konfliktsituationen.

Als die Anfrage kam, Mitglied im Stiftungsrat von Pro Senectute zu werden, zögerte ich nicht. Ich wusste, dass mich die Aufgabe faszinieren würde, und packte sie mit Freude und Enthusiasmus an. So gehts mir auch in meiner Arbeit als Geschäftsführerin: Sie war mir noch keinen einzigen Tag zu viel! Ich gehe darin auf, auch wenn ich grossen Respekt vor all den Herausforderungen habe, die auf uns zukommen. Ich bin aber überzeugt, dass es uns zusammen mit dem Stiftungsrat gelingen wird, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Massnahmen und Reformen in die richtigen Wege zu leiten.

Weitere Informationen

Die Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen tragen als selbstständige Organisationen in den einzelnen Kantonen die Verantwortung für die Dienstleistungen und Beratungsangebote von Pro Senectute. Auf der operativen Ebene sind sie in den vier Regionalkonferenzen Westschweiz/Tessin, Nordwestschweiz, Ostschweiz und Zentralschweiz zusammengeschlossen.

Adresse der Kantonalen Geschäftsstelle von Pro Senectute Thurgau: Rathausstrasse 17, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 10 88, Mail info@tg.pro-senectute.ch, Internet www.tg.pro-senectute.ch